



Ergebnisdokumentation

Auftaktveranstaltung Stadtteilentwicklung Waldhäuser-Ost

Di., 5. Dezember 2017
18:00 – 20:30 Uhr

Ergebnisdokumentation

Auftaktveranstaltung 5.12.2017

Am 5. Dezember 2017 fand im Foyer und Hörsaal der Geschwister-Scholl-Schule die Auftaktveranstaltung zur Stadtteilentwicklung Waldhäuser-Ost statt. Im Rahmen dieser ersten stadtteilbezogenen Veranstaltung waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen vor Ort dazu eingeladen, ihre Wünsche, Anregungen und Kritik einzubringen.

Die Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast begrüßt die rund 250 Anwesenden und betont die Wichtigkeit des Stadtteilentwicklungsprozesses, der als Kernempfehlung der Sozialkonzeption von 2015 nun gemeinsam mit der Bürgerschaft umgesetzt wird. Ziel ist es, gemeinsam zu diskutieren und die besten Ideen zur Entwicklung von Waldhäuser-Ost zu erarbeiten. Nur im Dialog können Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Politik Gutes in Waldhäuser-Ost erhalten und Potentiale zur positiven Entwicklung voll ausschöpfen. Im Anschluss führt der Chor der Grundschule Waldhäuser-Ost unter Leitung von Musiklehrer Christoph Henke zwei Lieder auf und stimmt so auf einen kreativen und lebendigen Abend ein.



Dr. Christine Arbogast

In seiner Begrüßung und Einführung stellt Baubürgermeister Cord Soehlke dar, welche Chancen sich durch den Stadtteilentwicklungsprozess bieten. Waldhäuser-Ost hat viele positive Eigenschaften, wie beispielsweise viele Grün- und Freiflächen, die direkte Nähe zum Schönbuch, vielfältige soziale Infrastruktur, wie beispielsweise das Hallenbad oder eine Zweigstelle der Stadtbücherei. Allerdings ist der Stadtteil seit seiner Entstehung vor rund 45-50 Jahren auch etwas in die Jahre gekommen. An einigen Stellen gibt es Modernisierungsbedarf und auch die Ansprüche an einen lebendigen und lebenswerten Stadtteil haben sich gewandelt.



Cord Soehlke

Im Anschluss stellt die städtische Projektleiterin Antje Fritz den Prozess im Überblick dar: Ziel ist die Antragsstellung für die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ im Herbst 2018. Voraussetzung dafür ist eine vertiefende Betrachtung der Stärken, aber auch der Verbesserungspotentiale im Stadtteil sowie die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der Träger öffentlicher Belange (Vorbereitende Untersuchungen). Darauf aufbauend werden integrierte Lösungsansätze aufgezeigt sowie Handlungsschwerpunkte beschrieben (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept). Im Frühjahr 2019 soll der Förderbescheid vorliegen.



Antje Fritz

Darauf folgend geben die für die Durchführung des Prozesses beauftragten Planungsbüros Planungsgruppe KPS (Stadtplanung) und Stadtberatung Dr. Sven Fries (Sozialplanung, Bürgerbeteiligung) einen Einblick in den Beteiligungsprozess und die ersten Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Gebiet.

Neben Schlüsselpersonengesprächen, die zu einem großen Teil bereits im Vorfeld der Veranstaltung stattgefunden haben, sind drei Veranstaltungen geplant: die heutige Auftaktveranstaltung, eine Zukunftswerkstatt zur Vertiefung der inhaltlichen Diskussion und eine Informationsveranstaltung zur Rückkopplung der Ergebnisse. Zudem haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich an der Bürgerbefragung zu beteiligen. Eigentümer/innen und Betriebe werden gesondert befragt. Jugendliche haben in einem kleinen Filmprojekt ihre Sicht des Stadtteils festgehalten. Der Film wird im Rahmen der Zukunftswerkstatt im Februar 2018 gezeigt. Auch für Kinder ist eine spezielle Beteiligungsaktion geplant, um deren Sicht auf Waldhäuser-Ost und deren Ideen in den Prozess einfließen zu lassen.

Aus stadtplanerischer Sicht ist Waldhäuser-Ost eine attraktive Wohnlage mit Möglichkeiten der Naherholung kombiniert mit einer großzügigen Infrastruktur (Einkaufen, Sport, Freizeit, Bildung). Angebote für Senioren fehlen zum Teil. Zudem sind das ÖPNV-Angebot und die Verkehrserschließung gut, gleichzeitig hat der Straßenraum jedoch eine trennende Wirkung und schafft Barrieren zwischen den einzelnen Quartieren. In Waldhäuser-Ost gibt es viel Grün. Allerdings ist das Grün vor allem innerhalb des Berliner Rings oft ungeordnet und wenig gepflegt. Die Orientierung im engmaschigen, aber nicht barrierefreien Wegenetz ist erschwert.

Das Hauptaugenmerk des Abends lag auf der Arbeit in sechs Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse der Gruppen sind im Folgenden dokumentiert.



Dr. Sven Fries

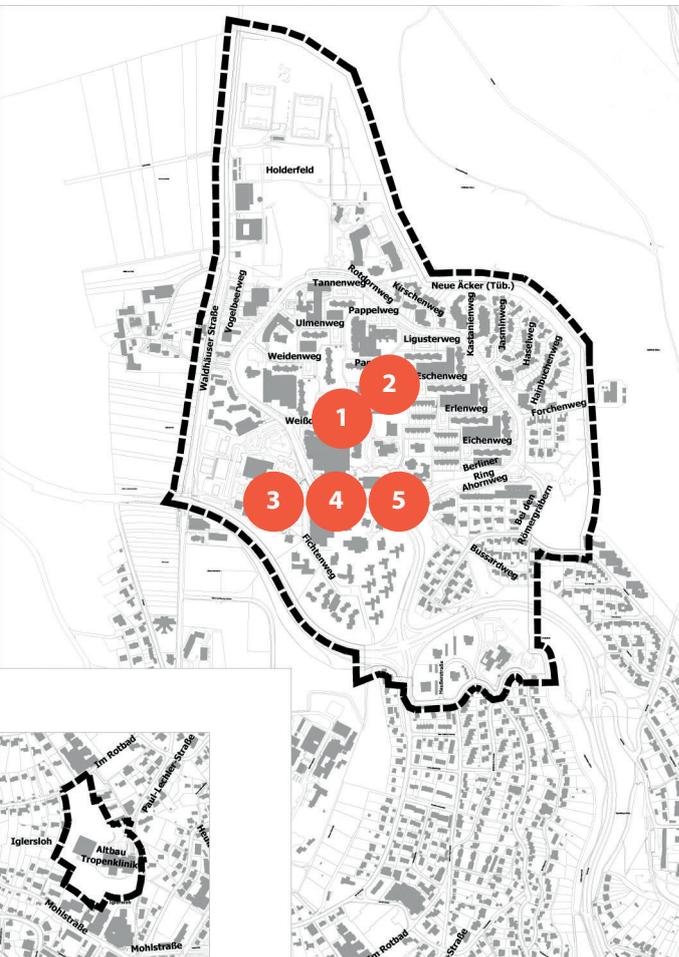


Johannes Kleinhans



Gruppe 1

Moderation: Dr. Sven Fries



Positiv

- Thema Grün wurde kontrovers diskutiert: Positiv sind die vielen Grünflächen im Stadtteil → dicht zuge-wachsene Bereiche schaffen aber auch Angsträume
- blühende Flächen
- gute Luft
- gute ÖPNV-Anbindung
- gute soziale Infrastruktur
- kinderfreundlicher Stadtteil (kontroverse Diskussion darüber, ob der öffentliche Raum viel bespielt/genutzt wird oder nicht)
- Angebote in Stadtteilbücherei, Jugendforum und GSS werden positiv bewertet
- Stadtteiltreff wird positiv gesehen, zu überlegen ist wie der Treff und die Angebote weiterentwickelt werden können

Veränderungsbedarf

- Pflege/Instandhaltung der Grünflächen sollte verbessert werden
- Beleuchtung
- mehr Farbe/Farbkonzept
- Einkaufszentrum /Marktplatz/ Identifikation
- Aufzüge
- barrierefreier Wohnraum fehlt
- wenig kleinteilige Treffpunkte/Aufenthaltsmöglichkeiten (Bänke, Plätze, o.ä.)

Wichtig/zu beachten

- Regionalstadtbahn
- Ernährung und Gesundheitsförderung im Stadtteil sollen als Baustein in der Projektumsetzung beachtet werden (mit Kooperationspartnern aus WHO)
- Bedarf für Veränderungen im Bereich Pflege/Altern wird gesehen
- Älteren eine Perspektive geben, möglichst lang in WHO bleiben zu können

Im Plan verortete Punkte

1. Barrierefreiheit im Quartier nicht gegeben (öffentlicher Raum und Wohnungen)
2. Aufstockung der Gebäude denkbar
3. fehlende Raumkapazitäten Geschwister-Scholl-Schule; 1600 Schüler/innen, die zu Stoßzeiten an Bushaltestellen gehen; Schulhof ist öffentlich nutzbar
4. Berliner Ring als Barriere (Querungen, auch für Schüler/innen schwierig)
5. Einkaufszentrum und Stadtteiltreff: Großer Wunsch nach Veränderung und einem Gesamtkonzept

Gruppe 2

Moderation: Johannes Kleinhans, Julia Hartmann

Wohnlage, Wohnwert

- ruhige Wohnlage
- Nähe zum Wald
- Höhenlage
- Grün im Gebiet

Gemeinbedarfseinrichtungen

- Schulversorgung sehr gut
- Kinderbetreuung , mehrere Träger
- Hallenbad
- Sportplätze; ein Sportplatz öffentlich
- Stadtteiltreff
- Vereine

Nahversorgung, Läden

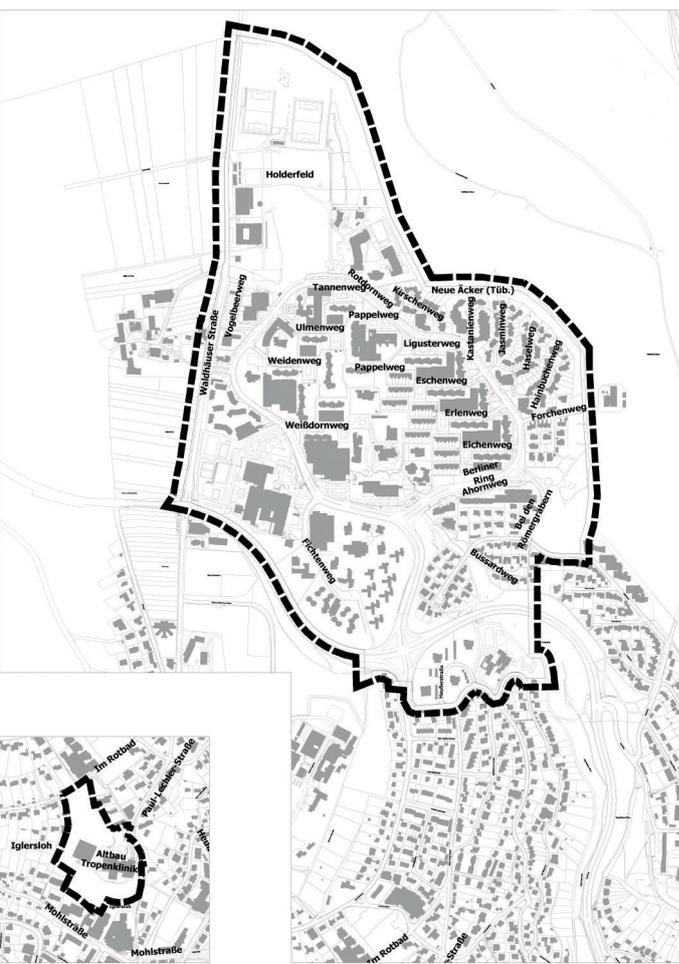
- gute Nahversorgung
- Bioläden
- medizinische Versorgung

Verkehr, Mobilität

- gute Busverbindung
- Parkierung geschickt organisiert
- keine Parkraumbewirtschaftung
- Trennung Gehwege/Straße

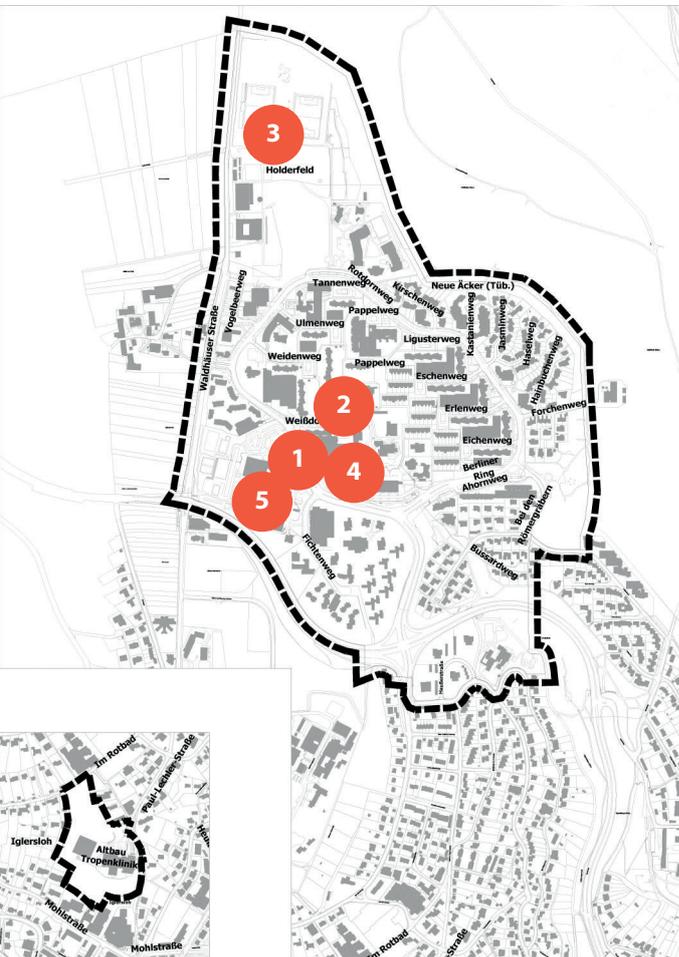
Veränderungsbedarf

- kein erkennbares Zentrum. Wunsch: Schaffung und Stärkung des Zentrums
- Wunsch: Aufwertung des Einkaufszentrums, Verbesserung des Ladenangebots (Hinweis: Gebäude des EKZ ist in Privateigentum)
- Umbau der Gebäude (Aufzüge, Barrierefreiheit etc.), aber sehr aufwändig für Eigentümer und Wohnungsunternehmen
- Fahrradstellplätze fehlen
- Müll auf Spielplatz an den Römergräbern
- Seniorenkonzept notwendig (Wohnungen, Infrastruktur, ambulante Betreuung, stationäre Pflege)
- Spielplatzkonzeption (Aufwertung Spielplatz bei den Römergräbern, z. B. mehr Müllbehälter; private/ öffentliche Spielplätze verbessern)
- Überprüfung/Verbesserung Parkierungskonzept; mehr Stellplätze für Car-Sharing
- Verbesserung Internetzugang
- Fußwegenetz: Wegenetz, Brücke sanieren - Beleuchtung, Orientierung (manche Hausnummern findet man nicht)
- Verbindungen verbessern: von den Außenquartieren über den Ring, vom Studentendorf zum Zentrum
- Busverbindung erhalten
- Bewirtschaftung des Grüns durch die Stadt („Blühende Wiese“ ist nur ein Schild)
- keine Nachverdichtung, Verengung Berliner Ring umstritten



Gruppe 3

Moderation: Christoph Paulitschek



Fußwegenetz / Fahrradwege

- schlechter Zustand der Wege → Schäden reparieren, Beleuchtung verbessern, Treppengeländer anbringen
- Forderung nach barrierefreien, sicheren, intakten Wegen v.a. innerhalb des Rings
- zu wenig Übergänge über den Berliner Ring
- fehlender Fahrradweg am Berliner Ring
- Unterführungen abgelegen und schlecht

Verkehr / Parkierung / ÖPNV

- Forderung nach Gleichberechtigung für alle Verkehrsteilnehmer/innen
- positiv: Wenig Verkehr auf dem Ring
- Gemischte Meinungen zur Busanbindung

Versorgung und Einkaufen

- Gute Infrastruktur (Schulen, Kita, Hallenbad, Geschäfte)
- gutes Sportangebot, Reiten
- Wunsch: Einkaufen an einem Standort konzentrieren; Drogeriemarkt, Polizei und Post fehlen

Grün-, Frei- und Spielflächen

- private Spielplätze werden von allen genutzt
- Vandalismus, ungepflegt
- viel Grün, kurze Wege zur Naherholung, Wald
- Wunsch: Bunte Wiesen für Insekten und Vögel, Initiative „Bunte Wiese“ (Prof. Betz anfragen)
- Wunsch nach zusätzlichen Spielflächen

Wohnen und Gebäude

- Anzahl der Bewohner/innen ist zurückgegangen, Versorgungsangebot hat sich dementsprechend angepasst
- Standort fürs „Leben, aber nicht fürs Arbeiten“
- Wohnungstausch (groß / klein oder barrierefrei/nicht behindertengerecht) organisieren → Wohnungsbörse
- fehlendes Angebot für Senioren
- nicht barrierefrei, Aufzughalt auf halben Etagen
- schwarze, dunkle Fassaden, asbesthaltiger Eternit
- Neuen Wohnraum schaffen, z.B. „Hochhäuser“ für bezahlbaren Wohnraum vs. keine Nachverdichtung (gemischte Meinungen)
- Kabel-BW, Anschlusszwang, Internet

Energie

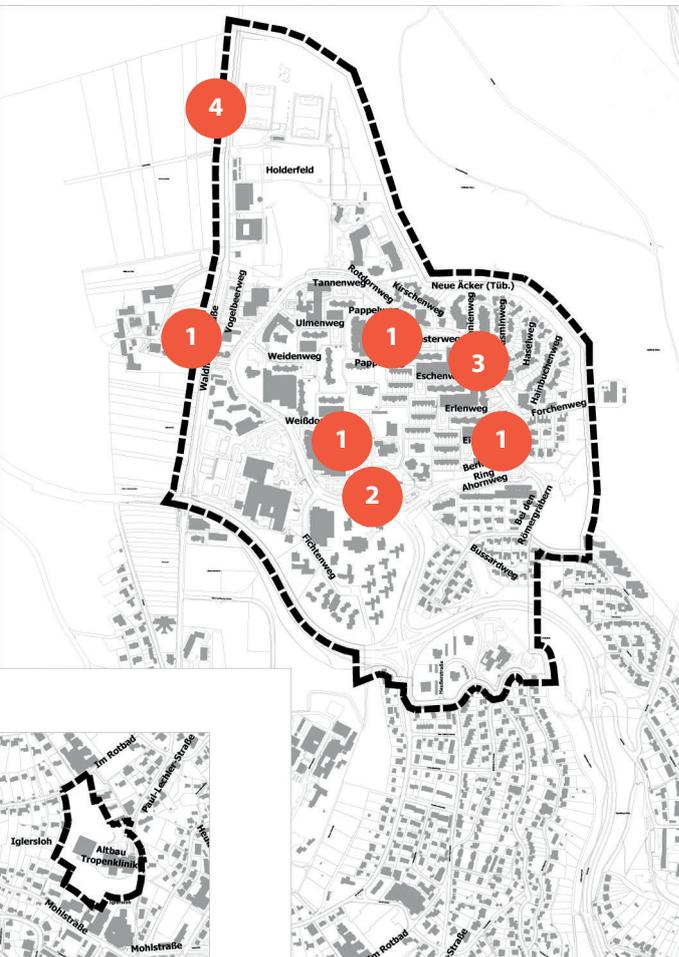
- Verzicht auf fossile Brennstoffe ist bei Anschlusszwang zur Fernwärme für den einzelnen Bewohner nicht realisierbar

Im Plan verortete Punkte

1. Berliner Ring teilweise ohne Fußweg, Schüler/innen laufen auf der Fahrbahn
2. Forderung nach Parkplätzen für Besucher/innen (z.B. im Weißdornweg)
3. wenig Parkplätze bei den Sportplätzen
4. Hallenbad erweitern, aber kein Spaßbad; Brücke zum Studentendorf sanieren
5. Zweigstelle der Stadtbücherei ist gut

Gruppe 4

Moderation: Jessica Baisch, Elisabeth Stauber



Positiv

- Verkehrsführung
- Busverbindungen
- kurze Wege
- viele Gebäude mit Aufzügen, aber oft im Zwischenstock
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist gut (insgesamt mit Ausnahmen), Übersichtlich; gutes Zurechtfinden
- (Sport-)Angebote u.a. VHS im Stadtteil
- gutes Beispiel: Schafbrühl (v.a. die Grünflächen)
- viele gute soziale Angebote, viel „privat“ Gewachsenes & Kirchliches
- Stadtteiltreff → Raumbedarf, auch draußen für größere Veranstaltungen
- Einkaufszentrum ist wichtig, hat Potential

Veränderungsbedarf

- sehr autolastig
- „trotzlose“ Gestaltung Einkaufszentrum inklusive Freiflächen, Leerstände
- teilweise überdimensionierte Straßen; trotzdem zu wenig Parkplätze
- Straßenschilder z.T. überwachsen, Mooschichten, schlecht sichtbar, ausgeblieben
- oft schlechte Beleuchtung von Gehwegen, z.T. wegen Baumwuchs

Wichtig

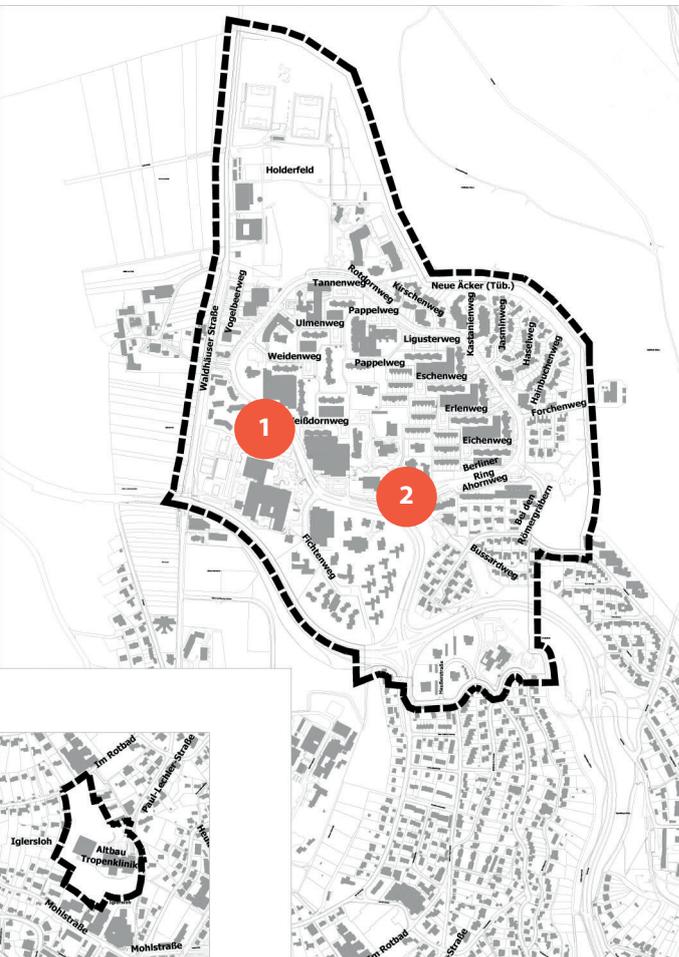
- mehr Hinweise auf Tempo 30
- Stadtteilspaziergang zu Wegen, Beleuchtung, Sicherheit durchführen
- Sportangebote für Ältere - evtl. in neuer Kalthalle und draußen, je nach Wetter
- eventuell Bushaltestelle am Holderfeld (für Ältere und Kinder gut), mit Wendemöglichkeit
- Grünflächen einladender gestalten (zum Verweilen und Nutzen)
- Ort, an dem sich Jugendliche aufhalten können (ohne Nutzungskonflikt; Einkaufszentrum? Studentendorf?)
- mehr Einsatz im Bereich Information, Kommunikation
- mehr Mülleimer, warmes LED
- Vernetzung der Akteure im Stadtteil
- Einbezug des Gebiets Sand
- Café o.ä. → Ort zum Verweilen für Alle, Stadtteiltreff spricht nur einzelne Gruppen an

Im Plan verortete Punkte

1. Beleuchtung mangelhaft
2. Angebote im EKZ ausbaufähig, viel Leerstand; Brücke zum Studentendorf mangelhaft (Aufgang, Beleuchtung, Substanz, Gestaltung)
3. Querungen problematisch; erhöhte Geschwindigkeit in den Sackgassen, Gehwege z.T. mangelhaft

Gruppe 5

Moderation: Antje Fritz, Manfred Niewöhner



Positiv

- Höhenlage, gute Luft, ÖPNV
- Stadtteiltreff, große Grünflächen
- lockere Bebauung, Freiräume
- Nähe zur freien Landschaft, gute Versorgung
- viele Bewohner/innen leben gerne in WHO
- Markthalle ist einladender (vgl. auch bei negativ: Einkaufszentrum ist reizlos)
- Vielfalt an Versorgungsangeboten/Angebot für den täglichen Bedarf
- täglicher kleiner Einkauf möglich
- innerhalb des Berliner Rings: autoarm, wenig Verkehr
- Kinder können sich gefahrlos bewegen
- Räume Luise-Wetzels-Stift als Treffpunkt
- attraktive Gemeinschaftsschule

Veränderungsbedarf

- Kein qualitativvolles Stadtteil- und Einkaufszentrum (reizlos, wenig attraktiv)
- im Einkaufszentrum kein Leben am Wochenende; unter der Woche sehr belebt über den Mittag (Schulessen)
- Ladensterben
- keine Frischeprodukte
- Kabelanschluss nur über Stadt möglich (alte Technik)
- kein schnelles Internet
- Waldorfschule hat falsche Lage/hohes Verkehrsaufkommen
- Wege im Stadtteil sind sanierungsbedürftig (schlechter Zustand)

Wichtig

- Grünflächen müssen erhalten werden
- Wohnen für Ältere, barrierefrei
- Generationswechsel gestalten
- Interessenvertretung für Ältere
- betreutes Wohnen, Pflegeplätze
- Polizeiposten sichern
- ggf. politische Lösung für Einkaufszentrum

Im Plan verortete Punkte

1. unübersichtlicher Busverkehr
2. gefährliche Querung, Umweg zu den Studentenwohnheimen

Gruppe 6

Moderation: Christine Vollmer, Iris Sadlowski

Wegeverbindungen: Fuß, Rad, KFZ, ÖPNV

- gut für Fußgänger, Fahrrad, KFZ und ÖPNV
- fehlender durchgängiger Fußweg um den Berliner Ring
- fehlende Barrierefreiheit der Wege
- Bussteige verändern, Beleuchtung
- Fußwegenetz/Schleichwege erhalten
- positiv: Autofrei im Zentrum
- Breite Berliner Ring positiv, aber oft schlechter Zustand
- Straßensanierungen notwendig
- Übergang zum Studentendorf ist wichtig (und Brücke zum Nordring)
- kostenlose Parkplätze am EKZ + Hallenbad

Für Seniorinnen und Senioren

- Pflegeplätze, betreutes Wohnen, mobiler Pflegedienst nötig
- Ziel: Im Quartier bleiben + teilhaben können
- dafür notwendig: Unterstützungsstrukturen mit Koordinator / Moderator

Positives/Erhalten

- Baustruktur/Charakter innerhalb des Rings erhalten
- viel Sonne → Lebensqualität
- Innenperspektive der Anwohnerschaft hören
- gute Wohnlage: Abstand zwischen den Häusern → Licht, Luft, Ruhe
- Studentendorf
- Stadtviertelidentität
- Freizeitmöglichkeiten im Alltag erhalten
- wo halten sich Kinder auf? → Nischen erhalten, nicht alles überplanen
- schöne, gute Nachbarschaftsnetzwerke
- tolle, vielfältige soziale Mischung
- naturnahe Lage, Dorfstruktur

Sicherheit, Ordnung

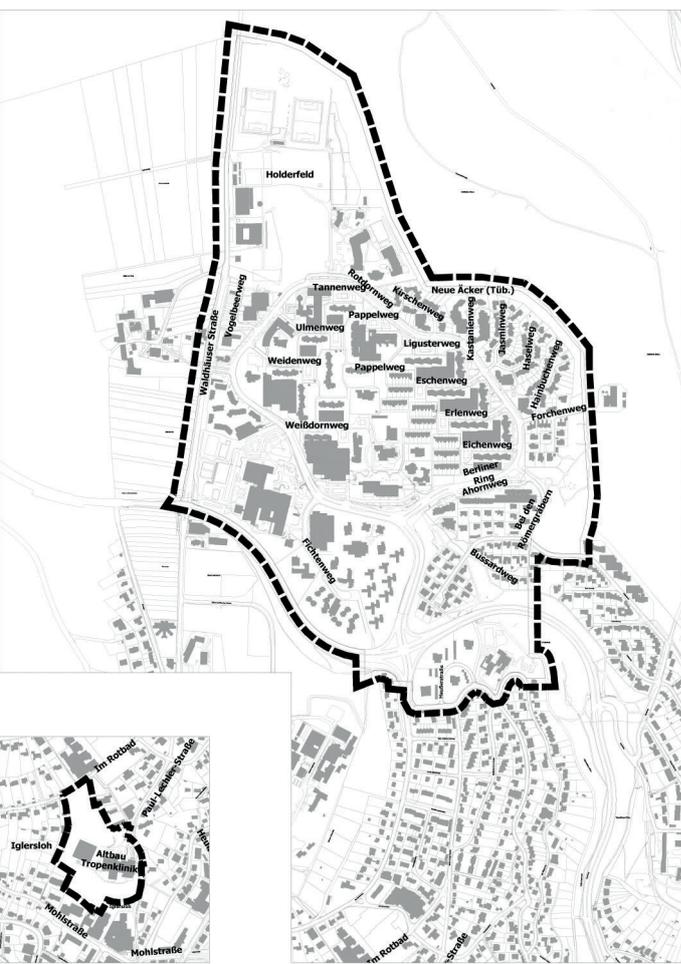
- mehr Mülleimer
- Sportplatzbeleuchtung Holderfeld optimieren (nur Sportflächen beleuchten, weniger Lichtverschmutzung)
- Nutzungskonflikte Sport - Lärm - Anwohner gut behandeln
- Polizeipräsenz v.a. nachts (→ Lärmbelästigung)

Angebote und Infrastruktur

- Stadtteiltreff → wie kann er besser genutzt werden? mehr Impulse, bessere Strukturen.
- Hallenbad gut
- dezentrale „Räume“ für Kinder + Jugendliche
- Stadtteilalter kein Kriterium für Veränderung
- Tischtennisplatten erneuern, Bewegungsflächen schaffen
- Unterführung, Chillecken → Interesse Schüler/innen
- Sozialnetzwerk errichten
- Hofläden, ärztliche Versorgung, Sternwarte gut
- Römergräber-Freiflächen erhalten

Veränderungsbedarf

- Ausbau Internet
- Einkaufszentrum → Wie geht es weiter?
- 2. Einkaufsschwerpunkt für alle
- ins Handeln kommen



Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse

Stärken und Verbesserungspotentiale in Waldhäuser-Ost

- viel Grün im Stadtteil → sehr positiv, allerdings durch die schlechte Pflege des Grünbestands (privat und öffentlich) zum Teil auch negativ.
- hohe Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil, dennoch gibt es einen veränderten Bedarf an Wohnraum (z.B. barrierefrei oder für Familien geeignet).
- Aufzüge in einigen Gebäuden innerhalb des Berliner Rings (nur wenige Stufen zu überwinden) → positiv, allerdings halten Aufzüge auf halben Stockwerken und die Zugänge zu den Gebäuden sind nicht alle stufenlos (keine Barrierefreiheit).
- keine Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebote für Senioren vorhanden (trotz großem Bedarf).
- die soziale Infrastruktur auf WHO wird als sehr positiv bewertet.
- Begegnungsmöglichkeiten/Treffpunkte im Stadtteil fehlen trotz vielfältiger Angebote im sozialen Bereich.
- Struktur und Gestaltung des Stadtteilzentrums → Aufwertung, zusätzliche Angebote, attraktive Nahversorgung schaffen.
- Teilweise schlechter Zustand der Fußwege, erschwerte Querung des Berliner Rings.
- Beleuchtung: In einigen Bereichen mangelhaft.
- Modernisierung der digitalen Infrastruktur notwendig, vor allem schnelleres Internet.

Ausblick auf den Beteiligungsprozess

Bürgerbefragung vom 23. Januar bis zum 8. Februar:

Jeder Haushalt bekommt 1-2 Fragebögen in den Briefkasten. Die Rückgabe des Fragebogens ist per Post oder per Einwurf an einem von zehn Standorten in Waldhäuser-Ost möglich. Weitere Informationen finden sich auf dem Fragebogen.

Befragungen der Eigentümer/innen und Betriebe zwischen dem 15. Januar und dem 18. Februar:

Eigentümer/innen und Betriebe erhalten per Post einen Fragebogen, den sie portofrei an die Planungsgruppe KPS zurücksenden können.

Zukunftswerkstatt: Freitag, 9. Februar 2018, 15:30-18:30 Uhr in der Grundschule Waldhäuser-Ost (Weißdornweg 22):

Die zentralen Themen für Waldhäuser-Ost können hier in Werkstätten mit verschiedenen Inhalten vertieft diskutiert werden.

Informationsveranstaltung im Mai 2018:

Im Rahmen dieser Veranstaltung möchten wir die Ergebnisse der Befragungen, des Beteiligungsprozesses und der Arbeit der externen Büros und der Stadtverwaltung mit Ihnen rückkoppeln. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Vorbereitenden Untersuchungen einzubringen. Den genauen Termin der Veranstaltung teilen wir Ihnen rechtzeitig mit.